

Landtagsabgeordneter Thomas Dechant auf der „Jagen und Fischen“



Thomas Dechant, MdL (FDP) (2. v. r.), mit BJV-Präsident Vocke (r.), Vizepräsident Fürst zu Oettingen-Wallerstein (l.) und Jagdkönigin „Diana“ (2. v. l.)

Thomas Dechant, MdL, Mitglied des Landwirtschaftsausschusses, vertiefte seine bereits soliden Einblicke in das Jagdwesen bei einem Besuch auf der Messe „Jagen und Fischen“ in München. „Mein Ziel ist es, mein Wissen um Jagd und Fischerei zu erweitern, um entsprechende Landtagsentscheidungen der FDP mit gestalten zu können“, so Dechant. Der Oberpfälzer ist selbst Jagdgenosse und setzt sich in seiner Region mit Themen

wie dem Einfluss des Kormorans auf die heimischen Fischbestände oder zunehmenden Schwarzwildbeständen auseinander. Ein gutes Miteinander von Jagdgenossen und Jägern spielt hier eine entscheidende Rolle. Zu den Fachgesprächen, die Thomas Dechant auf der Messe führen konnte, zählte auch ein Meinungsaustausch mit BJV-Präsident Jürgen Vocke am BJV-Stand.

Red.

FDP-Europakandidatin Nadja Hirsch besuchte den BJV auf der Messe



FDP-Stadträtin Nadja Hirsch (M.) mit BJV-Präsident Jürgen Vocke (r.) und BJV-Mitglied Gerhard Schröter (FDP) (l.)

Für die Münchner FDP-Stadträtin Nadja Hirsch war die Messe „Jagen und Fischen“ in München eine gute Gelegenheit, sich über Jagd und Fischerei aktuell zu informieren. „Ich habe die bayerischen Jäger gern besucht, da einer meiner Großväter Jäger war und ich mit ihm schon in meiner Jugend die Natur, besonders die freilebende Tierwelt, erleben durfte“, sagte sie. Als Besitzerin eines Jagdhundes, nämlich eines Beagle, interessierte sie sich un-

ter anderem besonders für die Ausstellungen der Hundezuchtvereine.

Die bayerische FDP-Spitzenkandidatin für die Europawahl weiß, dass in bestimmten Arbeitsgruppen des Europaparlaments auch das Jagdwesen Entscheidungen im Sinne einer guten Zukunftsgestaltung braucht. Der Besuch auf dem Stand des BJV und das Gespräch mit Prof. Dr. Jürgen Vocke bot für Nadja Hirsch wichtige Erkenntnisgewinne.

Red.

Politische Runde traf sich am BJV-Stand

Die Hütte des BJV im Zentrum von Halle B 4 auf der Messe „Jagen und Fischen“ war auch Anlaufpunkt für

eine politische Runde: Gerhard Eck, MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten (i. Bild l.), Otto Hünnerkopf, MdL, Vorsitzender des CSU-Arbeitskreises Umwelt und Stellvertretender

Vorsitzender des Umweltausschusses im Landtag (r.) sowie der Umweltstaatssekretär a. D. Otto Zeitler, MdL (2. v. r.), diskutierten hier mit Hartmut Stumpf, Redaktionsleiter und Moderator der Sendung „Unkraut“ im Bayerischen Fernsehen (M.), und BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke (2. v. l.).

Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches standen die Schwarzwildthematik in Unterfranken, die überhandnehmenden Kormoranbestände und das Schießwesen. Hier sagte die Politikerin zu, sich für den Erhalt der Schießstände auch unter verstärkten Umweltauflagen stark zu machen.

Red.



Waffenrecht: CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag unterstützt Position des BJV

Die Amokläufe der jüngsten Zeit haben nicht nur allerorts Bestürzung hervorgerufen, sondern in der Politik auch eine neue Diskussion um die Verschärfung des Waffenrechts entflammt.

Der BJV vertritt die Auffassung, dass Gesetzesverschärfungen hier nicht weiterhelfen, da weder Ursache noch Durchführung der jüngsten Verbrechen mit einer Gesetzeslücke zusammenhängen (s. S. 22).

Dieser Position folgt auch Stephan Mayer, MdB, innen- und rechtspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe. „Deutschland hat heute schon eines der strengsten Waffengesetze. So hätte der unfassbare und schreckliche Amoklauf

von Winnenden nicht stattfinden können, wenn sich alle Beteiligten an das geltende Waffenrecht gehalten hätten“, so Mayer.

„Deshalb halte ich nichts davon, in Aktionismus zu verfallen und das Heil in einer drastischen Verschärfung des Waffenrechts zu sehen.“



Stephan Mayer, MdB, innen- und rechtspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe, teilt die Ansicht des BJV.

Landesbäuerin Biechl im Münchner Merkur: „Jagd untrennbar mit intakter Natur verbunden“

Zu den Gästen des BJV auf der Messe „Jagen und Fischen“ in München gehörte auch Landesbäuerin Annemarie Biechl, MdL, mit ihrem Mann.

Der Besuch beeindruckte die aus einer Jägerfamilie stammende gebürtige Gundelsbergerin offenbar nachhaltig. In der darauffolgenden „Montagskolumne“ auf der Politikseite der Tageszeitung Münchner Merkur schrieb die höchste Vertreterin der bayerischen Bäuerinnen viel Positives zur bayerischen Jagd.

Naturschutznahe Themen in den Ausschüssen des Landesjägertags seien „ein Beleg dafür, dass das Motto ‚Unser Bayerischer Jagdverband, innovativ in Deutschland und Europa‘ auf die Tätigkeit der bayerischen Jäger tatsächlich zutrifft“, so die Landesbäuerin, die selbst einmal Kurse für den Jagdschein besucht hat.

„Die Jagd ist für mich untrennbar mit unserer Heimat, ihrer weitgehend intakten Natur und ihrem heimischen Wildbestand verbunden. Seit unzähligen Generationen leisten die Jäger ihren Beitrag dazu, einen artenreichen Wildbestand zu erhalten, aber auch so

zu regulieren, dass er in einem ausgewogenen Verhältnis zu unseren natürlichen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen steht.“

Biechl wirbt in ihrem Artikel, der immerhin über 430.000 Leser erreichte, für heimisches Wildbret: „Ich appelliere an die Verbraucher, sich beim Einkauf bewusst für heimisches Wildfleisch zu entscheiden! Auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes ist es doch ein Irrsinn, Wildbret vom anderen Ende der Welt zu kaufen, wenn vor unserer Haustür unsere Jäger für hervorragendes heimisches Fleisch sorgen. Ein bayerischer Rehbraten ist deshalb nicht nur ein echter kulinarischer Genuss, sondern auch ein Beitrag zum Klima- und Naturschutz.“

Red.



Landesbäuerin A. Biechl (M.) mit BJV-Präsidiumsmitglied R. Kastl (r.) und Präsident Prof. J. Vocke (l.)